



Ohne Moos nix los...

*Wie Sie passende Förderungen für Ihre Projekte
finden, um diese zu finanzieren und erfolgreich umsetzen zu können*



INHALT

Der Weg zur gesunden Kommune	4
1 Über diese Handlungshilfe – Wofür und für wen?	5
2 Welche Projektkosten Sie einplanen sollten	6
3 Welche Förderer gibt es?	8
Bundesweite Förderer	8
Landesweite Förderer	10
Kommunale und regionale Förderer	12
4 Der Förderantrag	14
5 Welche zusätzlichen Fördermöglichkeiten gibt es?	18
Spenden	19
Sponsoring	20
Fundraising	21
Public Privat Partnership	22
6 Nachhaltigkeit und Verfestigung Ihres Projekts	23
7 Beispiele für Förderungen und Förderdatenbanken in MV	25



Der Weg zur gesunden Kommune

Gesundheit ist vielmehr als nur Bewegung, Ernährung und Entspannung. Gesundheit entsteht tagtäglich dort, wo Menschen aufwachsen, leben, lernen, spielen und arbeiten. Dazu zählen u. a. Spielplätze, Grünflächen, Kulturangebote und Begegnungsstätten. Die Bedingungen in den Lebenswelten entscheiden also ganz wesentlich über die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Um die Gesundheit möglichst aller zu verbessern, lohnt es sich, den Fokus auf die kommunale Ebene zu richten. Unter Kommunen verstehen wir dabei Dörfer, Städte und Gemeinden, aber auch Landkreise oder einzelne Stadtteile. Kommunen gestalten zentrale Lebensbedingungen ihrer Bewohner. Neben dem Gesundheitsbereich befinden sich hier viele weitere Zuständigkeitsbereiche wie Jugend, Soziales, Sportentwicklung, Umwelt, Bau- und Verkehrsplanung.

Die Idee der kommunalen Gesundheitsförderung ist es, dafür zu sorgen, dass diese Bereiche möglichst vernetzt und aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten (in sogenannten integrierten kommunalen Strategien). Dadurch können alle Menschen vor Ort erreicht werden. Davon können insbesondere Menschen in belastenden Lebenssituationen und mit gesundheitlichen Risiken, wie Alleinerziehende oder Erwerbslose, profitieren. Kommunale Gesundheitsförderung leistet somit einen besonderen Beitrag zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit.

Als Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LVG) unterstützen wir im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern (KGC MV) lokale Bestrebungen für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Altern in unserem Land. Darauf aufbauend richtet sich die LVG MV seit 2017 gezielt an Städte und Gemeinden, um die Gesundheit in den Kommunen flächendeckend zu fördern und zu unterstützen.

1 | Über diese Handlungshilfe – Wofür und für wen?

Um eine gesunde Kommune aufzubauen, müssen Maßnahmen geplant und durchgeführt werden. Voraussetzung hierfür sind zur Verfügung stehende finanzielle Ressourcen. Doch was ist, wenn das Geld aus dem kommunalen Haushalt nicht ausreicht? Kein Grund zur Panik! Schließlich gibt es zahlreiche Förderprogramme und Fördermöglichkeiten, die nur darauf warten, von Ihnen genutzt zu werden und Ihre Kommune zu einem gesünderen Ort zu machen.

Was sind Förderungen eigentlich? Fördermittel werden freiwillig von einer fördernden Institution zur Verfügung gestellt. Hierauf hat die Organisation jedoch keinen Rechtsanspruch. Förderprogramme stehen in keinem Zusammenhang mit einem Leistungsaustausch und werden nicht zurückgezahlt, außer man verstößt gegen die Vereinbarungen.¹

Diese Handlungshilfe unterstützt Sie dabei, den Fördermittel-Dschungel zu verstehen und eine geeignete Förderung für Ihr Projekt zu finden. Zudem zeigen wir Ihnen, welche Kosten auf Sie zukommen könnten und wie man die Projekte nachhaltig in der Kommune verfestigen kann.

¹ vgl. Pichert (2020), S. 127



2 | Welche Projektkosten Sie einplanen sollten

Um eine Projektförderung zu erhalten ist es wichtig, einen Überblick zu schaffen, wie viel Geld für das Projekt benötigt wird. Dies kann in Form eines Finanzplans erfolgen, in dem alle Kostenpunkte möglichst genau aufgelistet werden. Nur so kann der potenzielle Förderer nachvollziehen, wofür das Geld verwendet werden soll.

Generell sollten Sie bei der Kostenaufstellung nicht zu sparsam sein, aber auch nicht unrealistisch hohe Kostenbeträge angeben, um optimale Chancen auf eine Förderung zu schaffen und während des Projekts nicht plötzlich zu wenig Geld zur Verfügung zu haben. Sollten Änderungen während der bewilligten Projektlaufzeit auftreten, die Auswirkungen auf die Finanzplanung des Projekts haben, sollten Sie dies unbedingt mit dem Förderer im Voraus absprechen.

Diese Kostenbereiche sollten in Ihrem Finanzplan berücksichtigt werden:

Personalkosten

Hierunter fallen alle Kosten, die durch die Personalvergütung anfallen. Es werden alle Personen berücksichtigt, die in dem Projekt arbeiten, egal ob in Vollzeit, Teilzeit oder mit nur wenigen anteiligen Stunden.

Sachkosten

Diese beinhalten alle Ausgaben für Dinge, die speziell für das Projekt gekauft werden. Neue Anschaffungen für anderweitige Projekte sind nicht möglich.

Gemeinkosten

Hierbei handelt es sich um allgemeine Kosten, die nicht direkt zum Projekt zugeordnet werden.

	Beispiele für anfallende Kosten
Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitgeberbruttolohn (Bruttolohn inkl. Sozialversicherungsbeiträge) für Personen, die für Planung, Umsetzung, Evaluation des Projekts zuständig sind Administration (Verwaltungsleistungen, z. B. Buchhaltung) <div>  Hinweis: Sie sollten überlegen, wie viel Zeit für die einzelnen Projektaufgaben benötigt wird und den entsprechenden Personalbedarf ableiten. Zur Berechnung der Personalkosten ist es ratsam, sich an spezifischen Tarifen zu orientieren, wie dem TV-L oder dem TVöD. </div>
Sachkosten	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit (Druckkosten, Layout, Webseite-Hosting und -gestaltung, Fotos, Dokumentation durch Dritte) Reisekosten in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz (für Veranstaltungen, Fortbildungen) Fortbildungskosten Honorare für externe Beauftragte (Referenten, Hilfskräfte, Übersetzer zur Barrierefreiheit) Literatur Verbrauchsmaterial (Kopierkosten, Büromaterial, Verpflegung für Teilnehmer bei Seminaren, ...) Zusätzliche Ausrüstungsgegenstände (z. B. Laptop) <div>  Hinweis: Sie sollten alle Belege zur Erstellung des Verwendungsnachweises am Ende des Förderzeitraums aufbewahren. </div>
Gemeinkosten	<ul style="list-style-type: none"> Raummiete, Strom und Heizung Sachversicherung der eigenen Büroräume Telefon- und Internetgebühren Büroeinrichtung Reinigungsdienste <div>  Hinweis: Die Höhe Ihrer Gemeinkosten berechnen Sie mithilfe des durch den Förderer festgelegten Prozentsatzes, den Sie auf die Summe aus Sach- und Personalkosten anwenden.² </div>

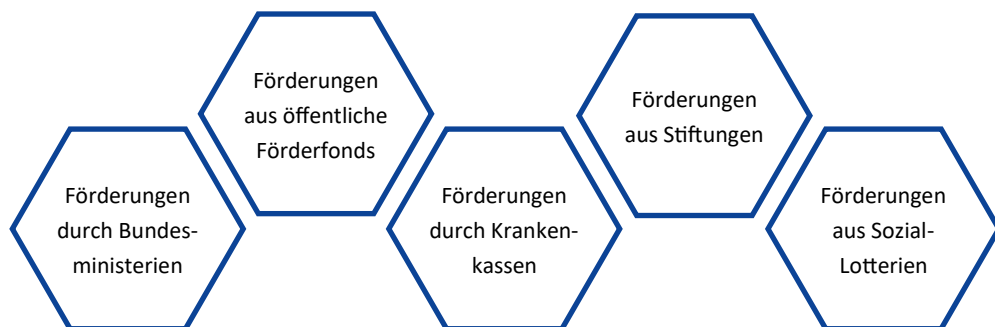
² vgl. Baumann (2016), S. 70-77



3 | Welche Förderer gibt es?

Bundesweite Förderer

Auf Bundesebene bestehen u. a. folgende Möglichkeiten zur Förderung Ihrer Projekte:



Verschiedene [Bundesministerien](#), wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, aber auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Bundesministerium Ernährung und Landwirtschaft bieten im Gesundheitsbereich verschiedene Förderprogramme an, auf die Sie sich bewerben können. Die Ziele der förderfähigen Projekte sind häufig stark von Gesetzen und anderen politischen Entscheidungen beeinflusst. Meistens sind es geregelte Pflichtaufgaben, die durch die Weitergabe finanzieller Mittel an andere übertragen werden. Wichtig hierbei ist ein bestehendes öffentliches Interesse der zu fördernden Aktivitäten.

Auch auf **öffentliche Förderfonds** können Sie sich mit Ihren Projekten bewerben. Hier werden die Gelder nicht aus dem laufenden Haushalt entnommen, sondern wurden separat für entsprechende Themen reserviert.

Krankenkassen fördern Projekte u. a. über das GKV-Bündnis für Gesundheit. Sie orientieren sich an dem Leistungskatalog zur lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung sowie an dem Leitfaden Prävention. Das kommunale Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit fördert den Aufbau kommunaler Strukturen für Gesundheit sowie zielgruppenspezifische Interventionen. Die Programmbüros des GKV-Bündnisses für Gesundheit der einzelnen Bundesländer stehen hier beratend zur Seite. Wenn die Ziele zum Träger passen, ist eine Unterstützung in Form von Beratung, Beteiligung oder finanzieller Förderung möglich.

Bei **Stiftungen** wird das Geld von einem Stifter zur Verfügung gestellt. Unterschieden wird zwischen Förderstiftungen, die Maßnahmen anderer Einrichtungen finanziell unterstützen und operativen Stiftungen, die eigene Projekte umsetzen. Bei der Suche nach passenden Stiftungen müssen Sie entsprechend berücksichtigen, ausschließlich nach Förderstiftungen zu suchen.

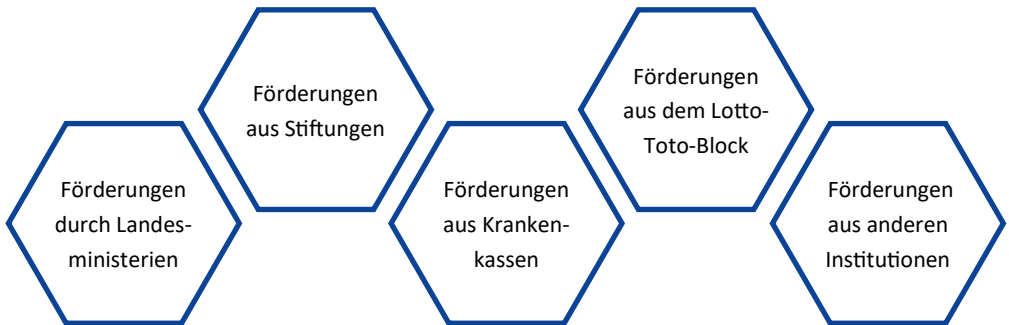
Finanzstarke Stiftungen haben häufig mehrere unterschiedliche Ziele und entsprechend verschiedene Aktivitätsbereiche, für die Sie eine Förderung beantragen können. Diese sind in der Regel auf den Webseiten der Stiftungen oder in deren Satzungen einzusehen. Die Förderschwerpunkte können von Jahr zu Jahr jedoch auch variieren und neue Bereiche thematisieren.

Die **Sozial-Lotterien** wie „Aktion Mensch“, „Ein Platz an der Sonne“ oder die „Glücksspirale“ fördern anhand festgelegter Ausschreibungsverfahren und Antragswege Projekte und Maßnahmen zu verschiedenen Themen. Diese Förderung ist aber nur dann möglich, wenn andere Fördermöglichkeiten durch den Bund, die Länder, Kommunen und andere öffentliche Institutionen ausgeschöpft sind.³

³ vgl. GKV-Spitzenverband (2021), S. 30-39; Böhme et al. (2009), S. 12-13; Schmotz (2011), S. 82-125

Landesweite Förderer

Auf Landesebene bestehen u. a. folgende Möglichkeiten zur Förderung Ihrer Projekte:



Die **Landesministerien** stellen Länderprogramme zur Verfügung, durch die Projekte finanziell gefördert werden können. Einige Förderprogramme stehen auch für Modellprojekte zur Verfügung, die dann in verschiedenen Kommunen umgesetzt werden. Der entsprechende Ansprechpartner oder die angeschlossene Verwaltung ist hierfür auf der Webseite der Landesministerien zu finden und auch häufig im Organigramm erkennbar. Je geringer der Wirkungsradius eines Fördertopfes ist, desto geringer ist meistens auch das zur Verfügung stehende Budget.

Stiftungen fördern zum Teil auch nur landesweit Projekte. Durch neu eingeführte steuerliche Vorteile für Förderstiftungen ist die Anzahl an Stiftungen in Deutschland stark gewachsen. Inzwischen werden gemeinnützige Projekte durch Millionenbeträge in Form von Stiftungsvermögen gefördert.

Bei den **Krankenkassen** ist sowohl eine kassenübergreifende Förderung auf Basis der Landesrahmenvereinbarungen als auch eine kassenindividuelle Förderung möglich. Hierbei ist eine Förderanfrage bei einzelnen Krankenkassen notwendig.

Krankenkassen entwickeln auch selbst Projekte, für die ein Antrag gestellt werden kann. Sie fördern aber auch Projekte von Dritten, für die eine Bewerbung notwendig ist. Die Krankenkassen haben mit den weiteren Sozialversicherungsträgern in fast allen Bundesländern Antragsverfahren eingerichtet, über die Anträge gestellt werden können. Dabei ist es irrelevant bei welcher Krankenkasse der Einzelne versichert ist, da diese Leistungen für die ganze Lebenswelt und alle Zielgruppen offen sind.

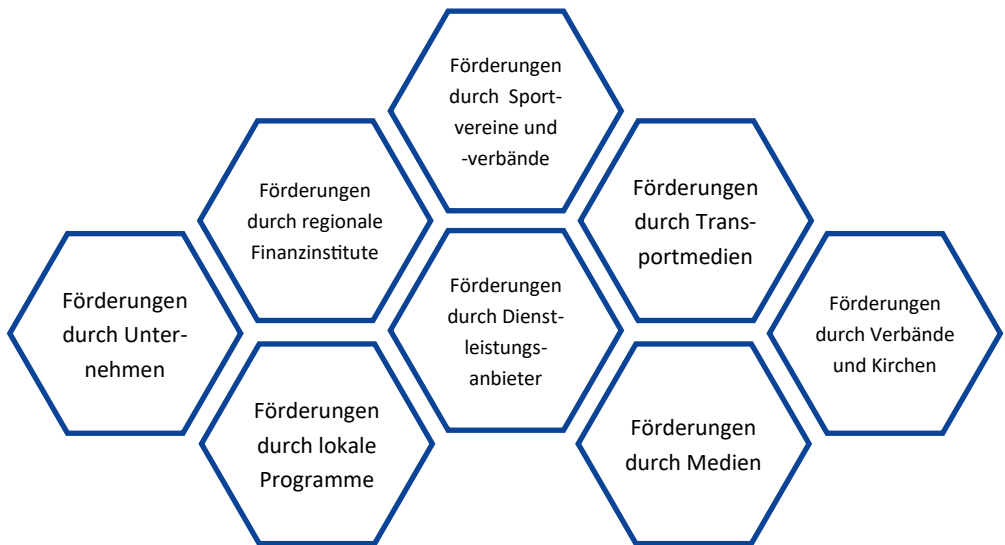
Der **Deutsche Lotto-Toto-Block** ist eine Vereinigung der Lottogesellschaften der Bundesländer. Hierzu zählen beispielsweise „Lotto 6 aus 49“, „ODDSET“, „GlücksSpirale“, „Toto“ und „KENO“. Sie zahlen lediglich die Hälfte ihrer Einnahmen an die Spieler wieder aus. Die andere Hälfte wird von den Bundesländern als Zweckerträge nach ihren eigenen Zielen verwendet.

Auch **andere Institutionen**, wie der Landessportbund, halten finanzielle Mittel für verschiedene Projekte vor. Die Ziele der geförderten Projekte sind meist verstärkt auf ein Themenfeld bezogen, wie z. B. Sportförderung, sodass Sie schauen müssen, ob das eigene Projekt mit den Voraussetzungen der fördernden Institution übereinstimmt.⁴

⁴ vgl. Rohwedder (2013), S. 131-133; Schmotz (2011), S. 58-125

Kommunale und regionale Förderer

Auf regionaler Ebene bestehen u. a. folgende Möglichkeiten zur Förderung Ihrer Projekte:



Aus dem privatwirtschaftlichen Bereich können Sie [Unternehmen](#), Selbstständige und der Handel nach Unterstützung anfragen. Mögliche Unterstützungsformen sind hierbei das Sponsoring, Spenden oder Public Private Partnerships, die im nächsten Kapitel genauer beschrieben werden.

Die Unternehmen sollten die Ziele Ihres Projektes unterstützen und einen entsprechenden Bezug dazu haben. Es kann einen inhaltlichen Zusammenhang zum Thema Gesundheitsförderung geben, aber auch ein besonderer Bezug zur Zielgruppe oder zur Region sind empfehlenswert. Für Unternehmen dient die Förderung als Öffentlichkeitsarbeit, um ihre Unterstützung für das Gemeinwohl darzustellen.

Regionale Finanzinstitute, wie Sparkassen, Banken und Versicherungen, können von Ihnen als Anlaufstelle zur finanziellen Förderung genutzt werden. Dadurch wird nicht nur das Projekt gefördert, sondern auch das Image der Sparkassen bzw. Banken und Versicherungen gepflegt.

Lokal agierende Einrichtungen bieten zum Teil **lokale Förderprogramme** an, für die ein Förderantrag gestellt werden kann. Hier sollten Sie auf den Fokus der entsprechenden Einrichtung achten und diesen bei der Antragsstellung berücksichtigen.

Sportvereine und -verbände sowie andere Fitnessclubs haben einen besonderen Bezug zur Gesundheitsförderung. Daher sind sie eine weitere gute Möglichkeit zur Förderung Ihrer Projekte.

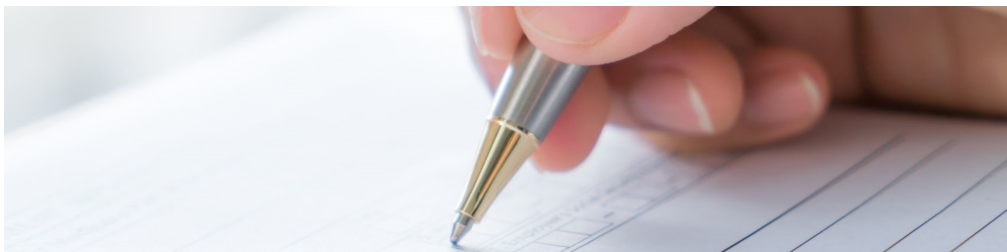
In Bezug zur Gesundheitsförderung steht bei bestimmten **Dienstleistungsanbietern** auch das Wohlbefinden immer mehr im Vordergrund. Somit ist auch eine Projektförderung durch Reisebüros, Wellnesscenter oder Thermen möglich, die den Aspekt der Gesundheit indirekt aufgreifen.

Transportmedien wie Busse, Straßenbahnen oder Taxen können zur Außenwerbung genutzt werden, um auf das Projekt und dessen Ziel aufmerksam zu machen. Dies kann auch dazu beitragen, dass sich Unternehmen oder andere Interessenten melden, die sich gern finanziell an der Projektumsetzung beteiligen möchten.

Auch bei **Medien** wie bei Radio- oder Fernsehsendern sowie Zeitungen können Sie finanzielle Unterstützung erfragen. Diese können durch ihre starke Öffentlichkeitspräsenz zudem auf das Projekt aufmerksam machen. Besonders regionale Radio-, Fernsehsender und Zeitungen sind hierfür gut geeignet.

Verbände und Kirchen bieten zum Teil spezielle Förderprogramme für bestimmte Themen an. Voraussetzung hierfür ist jedoch häufig, dass Sie als Antragssteller dem Verband oder der Kirche angehören.⁵

⁵ vgl. Böhme et al. (2009), S. 196-199



4 | Der Förderantrag

Möchten Sie sich auf eine Förderung bewerben, ist ein Förderantrag notwendig. Hierbei ist es wichtig, dass Ihr Antrag genau zur Ausschreibung und den Förderbedingungen passt.

Zum Teil verweisen die Förderer auf eigene Antragsvorgaben auf ihrer Internetseite, die für eine erfolgreiche Antragsstellung zu berücksichtigen sind. Generell sollten Sie jedoch darauf achten, dass Sie Ihre Angaben so ausführlich wie nötig und so zusammengefasst wie möglich beschreiben. Nur wenn der Antrag detailliert genug beschrieben ist, kann sich der Förderer ein genaues Bild vom Projekt machen und entsprechend unterstützen. Dafür sollten Sie sich in die Lage des Gutachters versetzen und Ihre Inhalte möglichst so ausführen, dass sie auch Fachfremde verstehen, die sich nicht mit der Thematik auskennen. Erklären Sie die Zusammenhänge und vermeiden Sie Abkürzungen und Fachwörter. Bevor Sie den Antrag versenden, sollte eine projektfremde Person Ihren Antrag lesen und auf Verständlichkeit prüfen.

Häufig werden Anträge abgelehnt, weil...

- ... die antragstellende Organisation nicht förderfähig ist.
- ... die Zielgruppe vom Förderer nicht gefördert wird.
- ... die Region, in dem das Projekt durchgeführt werden soll, nicht im Fördergebiet liegt.
- ... der Antrag formal nicht vollständig ist.
- ... ein laufendes Projekt gefördert werden soll.
- ... Kosten gefördert werden sollen, die bereits von Projektpartnern übernommen werden.

Um bestmögliche Chancen zur Genehmigung des Antrags zu haben, werden im nachfolgenden einige Tipps und Tricks aufgelistet und relevante Inhalte für einen Förderantrag dargestellt.

Tipps und Tricks für das Schreiben eines guten Förderantrags

- ☐ Die Ausschreibung wurde gründlich gelesen und alle dort genannten Bedingungen werden im Antrag erfüllt.
- ☐ Der Antrag dient als Wegbeschreibung des Vorhabens. Die Inhalte leiten sinnvoll von einem Aspekt zum Anderen über.
- ☐ Der Antrag hat Struktur. Pro Absatz wird ein Gedanke beschrieben.
- ☐ Es werden keine verschachtelten Sätze genutzt. Maximal 20 Wörter pro Satz führen zu verständlichen Sätzen.
- ☐ Die Inhalte werden aktiver Form beschrieben.
- ☐ Der Antrag enthält keine Rechtschreib- und Grammatikfehler.
- ☐ Füllwörter wie „wahrscheinlich“, „circa“ oder „mehrere“ werden vermieden.
- ☐ Der Antrag ist knapp und präzise formuliert. Die formalen Erfordernisse werden beachtet und eingehalten.
- ☐ Schlüsselwörter aus der Ausschreibung werden genutzt und hervorgehoben. Sie werden in der Ausschreibung häufig wiederholt und heben hervor, was dem Förderer wichtig ist.
- ☐ Das Layout ist übersichtlich gestaltet. Grafiken verdeutlichen die Inhalte und es werden Ränder für Notizen des Gutachters eingehalten.
- ☐ Aufzählungszeichen werden sinnvoll genutzt, um den Text aufzulockern.⁶

⁶ vgl. Baumann (2016), S. 29-66

Inhalte eines Förderantrags

Rahmeninformationen der Institution	<input type="checkbox"/> Darstellung der eigenen Institution <input type="checkbox"/> Ansprechpartner/Kontakt
Rahmenbedingungen des Projekts	<input type="checkbox"/> Name des Projekts <input type="checkbox"/> Gesamtlaufzeit des Projekts mit Zeitplan zum Ablauf
Planung/Hintergrund des Projekts	<input type="checkbox"/> Problem beschreiben: Was ist das Problem? Wer ist davon betroffen? Was passiert, wenn nichts unternommen wird? <input type="checkbox"/> Ziele definieren: Was ist der Lösungsvorschlag für das Problem? <i>Kurzfristige Ziele:</i> Greifbares, z. B. Materialentwicklung eines Seminars <i>Mittelfristige Ziele:</i> Nutzen für die Zielgruppe, z. B. Wissenserwerb <i>Langfristige Ziele:</i> Auf gesellschaftliche Ebene bezogen, z. B. Chancengleichheit <input type="checkbox"/> Zielgruppe benennen: Wer profitiert von dem Projekt? <input type="checkbox"/> Stakeholder benennen: Welche Personen/ Institutionen sind direkt oder indirekt vom Projekt betroffen? <input type="checkbox"/> Methode zur Problemlösung erläutern: Wie werden die Arbeitsschritte des Projekts bewältigt?
Projektmanagement	<input type="checkbox"/> Zeitleiste als Aufgabenübersicht gestalten <i>Meilensteine:</i> Was sind wichtige Arbeitsfortschritte? <i>Arbeitspakete:</i> Welche Aufgaben passen logisch zusammen? <i>Arbeitsschritte:</i> Welche einzelnen Aufgaben gibt es? <i>Übergabepunkte:</i> Welche Aufgabe ist abhängig von einer anderen und kann erst nach Abschluss der vorherigen Aufgabe angefangen werden?

Managementstruktur	<input type="checkbox"/> Managementstruktur festlegen: Wer ist für welche Aufgabe zuständig? <i>Projektleiter:</i> Behält den Überblick der Aufgaben, organisiert Treffen, kommuniziert mit Geldgebern <i>Projektpartner:</i> Mitarbeiter aus anderen Einrichtungen, mit denen eine Zusammenarbeit angestrebt wird oder besteht <i>Projektmitarbeiter:</i> Eigene Mitarbeiter zur Projektumsetzung <i>Buchhalter:</i> kalkuliert die Kosten und rechnet im Anschluss ab
Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/> Strategische Informationsarbeit: Wie soll das Projekt bekannt gemacht werden? <input type="checkbox"/> Projektergebnisse darstellen: Wie sollen die Projektergebnisse verbreitet werden?
Qualitätssicherung	<input type="checkbox"/> Risikomanagement: Welche Risiken gibt es im Verlauf des Projekts und wie können sie beseitigt werden? <input type="checkbox"/> Erfolgsindikatoren benennen: Wie kann der Erfolg des Projekts sichtbar gemacht werden? Wie ist dies messbar? <input type="checkbox"/> Ergebnisse sichern: Wie wird mit den Ergebnissen weiter gearbeitet?
Kostenplan	<input type="checkbox"/> Dokumentation der Ausgaben: Welche Ausgaben gibt es durch die einzelnen Aufgaben? <input type="checkbox"/> Dokumentation der Eigenmittel oder anderweitiger Förderung: Welche weiteren Mittel stehen zur Verfügung? ⁷

⁷ vgl. Baumann (2016), S. 29-66



5 | Welche zusätzlichen Fördermöglichkeiten gibt es?

Wenn Sie keinen passenden Förderer bzw. kein passendes Förderprogramm finden, ist dies kein Grund, das geplante Projekt nicht umzusetzen. Es gibt noch weitere Möglichkeiten, um die Kosten des Projekts zu decken und Unterstützung zu erhalten:

Spenden

Sponsoring

Fundraising

Public Private Partnership

Sie müssen sich nicht zwingend auf eine Möglichkeit der Unterstützung beschränken, sondern können durch Kombination einzelner Optionen die Wahrscheinlichkeit einer bestmöglichen Unterstützung erhöhen. Zu berücksichtigen ist, dass dies deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt und beim Vorgehen entsprechend eingeplant werden sollte.

Spenden

Definition

Eine Spende ist die freiwillige und unentgeltliche Geld- oder Sachzuwendung, der keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Meistens haben die Spender jedoch eine Nutzenerwartung wie Steuervorteile oder den Erhalt eines kleinen Danke-Geschenks im Hinterkopf.

Sie können das zu fördernde Projekt im Internet bewerben und Personen oder Institutionen, die das Projekt finanziell unterstützen möchten, auf Ihr Anliegen aufmerksam machen. Auch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen können dazu dienen.

Um bestmöglich Spenden zu erhalten ist es von Vorteil, wenn Sie auf den relevanten Kanälen vertreten und leicht zu finden sind. Dabei ist es wichtig, dass Sie Ihr Image bewahren, sich nicht verstellen und Ihre Botschaft beibehalten und kommunizieren. Nur wenn Sie glaubwürdig erscheinen, besteht die Möglichkeit, von Spenden zu profitieren.⁸



Hinweis: Bei Spenden für gemeinnützige und kommerzielle Zwecke muss sich beim Sammeln an die Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs sowie an das allgemeingültige Ordnungsrecht gehalten werden.

⁸ vgl. Böhme et al. (2009), S. 198

Sponsoring

Definition

Sponsoring bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Für den Sponsor besteht ein vertraglich geregelter Anspruch auf eine entsprechende Gegenleistung.

Meist haben Unternehmen selbst den Anspruch, sich um das Gemeinwohl kümmern zu wollen und somit auch das Image pflegen. Sie können nicht nur finanzielle Unterstützung bieten, sondern auch durch Sachleistungen oder Wissen unterstützen. Für den Sponsor zählen die Sponsoring-Leistungen, egal ob finanzielle oder anderweitige Leistungen, als Betriebsausgaben und sind steuerlich absetzbar.

Mögliche Sponsoring-Leistungen	Mögliche Gegenleistungen
<ul style="list-style-type: none">• Finanzielle Unterstützung• Beisteuern von Know-How• zurVerfügungstellen freiwilliger Arbeitskraft von Mitarbeitern• Sachleistungen• Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit• Verpflichtung zur Etablierung gesundheitsförderlicher Maßnahmen im Unternehmen• Miteinbeziehen der Sponsoren in die Projektabläufe wie Planung, Organisation, Durchführung oder Kontrolle• Bereitstellung von Räumen und technischen Geräten• Bereitstellung von Anzeigeschaltungen und Werbeflächen	<ul style="list-style-type: none">• Namentliche Nennung bzw. Logo-einbindung des Sponsors auf Plakaten, Broschüren, Vortragsunterlagen• Beratung des Unternehmens zu Gesundheitsförderung und anderer Themen• Bereitstellung von eigenen Werbe- und Ausstellungsflächen⁹

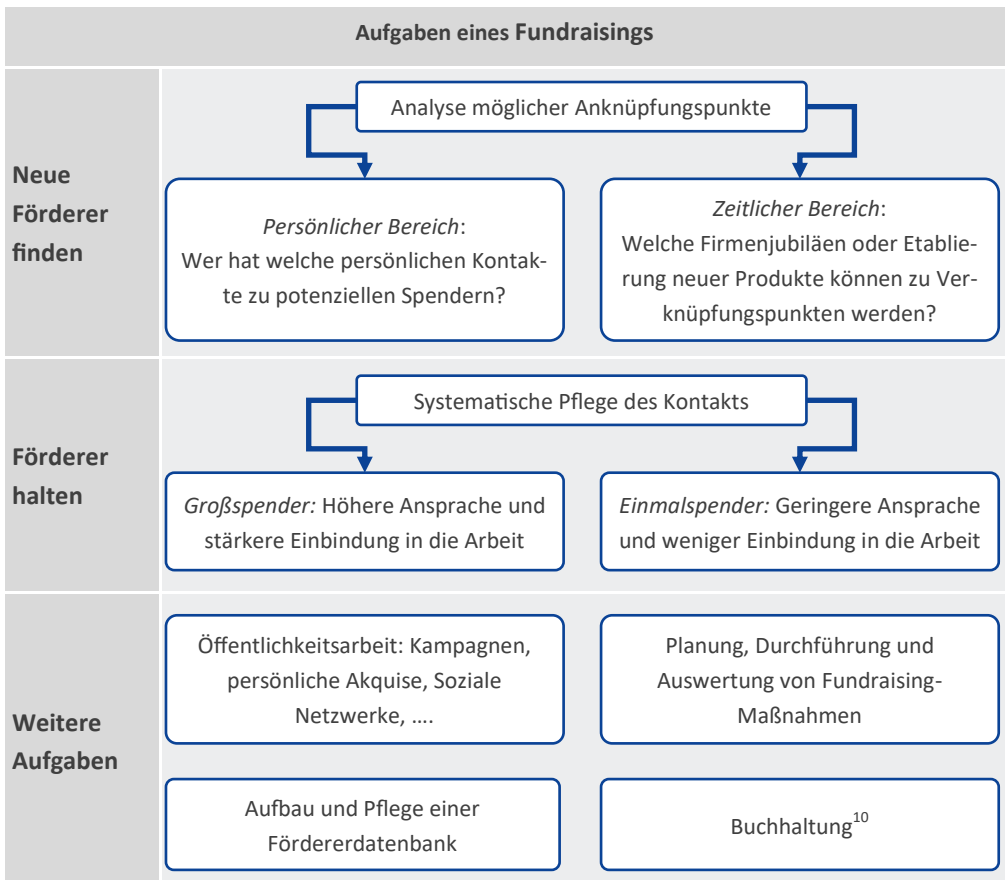
⁹ vgl. Böhme et al. (2009), S. 198

Fundraising

Definition

Fundraising bezeichnet das strategisch geplante Marketing zum Erwerb von öffentlichen Fördermitteln und anderen Geldern sowie Sachwerten, Rechten und personellen Ressourcen.

Zum Fundraising benötigen Sie eine Strategie, da das Ansprechen einer unspezifischen Breite möglicher Förderer wenig zielführend ist. Das Aufstellen eines Fundraising-Konzepts ist somit unabdingbar:



¹⁰ vgl. Altgeld (2016), Abs. 13-16

Public Private Partnership

Definition

Unter Public Private Partnership (PPP) versteht man eine vertraglich geregelte und meist langfristige Zusammenarbeit, die zwischen einem öffentlichen und einem privaten Partner besteht. Es werden gemeinsame Strategien unter Einbringung personeller und finanzieller Ressourcen entwickelt, wodurch ein gemeinsames Ziel verfolgt wird.

Der private Partner ist für bestimmte inhaltliche Aufgaben zuständig, für die er entsprechend finanziell entlohnt wird. Der Projektträger erhält hierdurch finanzielle Vorteile, wenn die Arbeit durch den privaten Anbieter günstiger ist als durch einen öffentlichen Anbieter.

Beispiel:

Der private Partner stellt verhaltensbezogene Schulungen als Dienstleistung zur Verfügung, die günstiger sind als von einem öffentlichen Anbieter. Im Gegenzug erhält der private Partner die Teilnahmegebühren der Schulungen oder er erhält weitere Aufträge wie die gesundheitliche Gestaltung der Gemeinde.



Eine weitere Möglichkeit ist es, dass sich der private Partner durch eigene Aktionen am gesundheitsförderlichen Programm beteiligt, beispielsweise durch den Verkauf von gesundheitsförderlichen Produkten wie gesunder Backwaren oder fettarmer Fleischprodukte. Hierdurch wird der Projektträger jedoch nicht finanziell unterstützt.



Hinweis: Public Private Partnerships sind weniger für die Finanzierung und Kostensenkung geeignet, können aber die Effekte des Projekts erhöhen.

Es ist möglich, dass es zu Interessenkonflikten und Abhängigkeiten kommt, wenn unterschiedliche Wertevorstellungen und Motivation hinter dem Projekt stehen.



6| Nachhaltigkeit und Verstetigung Ihres Projektes

Ziel bei der Umsetzung von Projekten in der Kommune ist immer auch, nachhaltig gesundheitsförderliche Strukturen zu schaffen und diese zu verankern. Doch bei Projektförderungen kommt es häufig zur sogenannten „Projektitis“. Hierbei handelt es sich um Projekte, die für einen bestimmten Zeitraum gefördert und durchgeführt werden. Doch nach Ablauf des geförderten Zeitraums wird das Projekt nicht weiter durchgeführt. Es fehlt an finanziellen Mitteln, die Kosten langfristig zu decken. Dadurch wird es unmöglich, die gesundheitsförderlichen Strukturen nachhaltig in der Kommune zu verfestigen. Hierfür ist es notwendig, dass die Förderung beibehalten wird. Jedoch ist eine langfristige Finanzierung aus dem kommunalen Haushalt aufgrund dessen Finanzlage größtenteils nicht möglich. Einen Schlussstrich müssen Sie dennoch nicht unter Ihr Projekt ziehen:

3 Schritte zu einer nachhaltigen Verstetigung des Projekts

1. Schritt: *Das Ziel „Gesundheit“ in den Zielekatalog der Kommune aufnehmen und als verpflichtende Aufgabe der Kommune verankern*

Dies ist relevant, da die Gesundheitsförderung eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist, für die Kommune aber lediglich eine freiwillige Leistung.

2. Schritt: *Projektförderung lediglich als „Anschub“ und Start für das Projekt nutzen*

So ist es möglich, das Projekt zu beginnen und erste Erfolge zu erzielen.

3. Schritt: *Ausschau halten nach weiteren Fördermöglichkeiten und Förderern*

Verlassen Sie sich nicht darauf, dass das Projekt weiterhin gefördert wird. Sollte das Projekt jedoch nicht die gewünschten Erfolge erzielen, kann die Projektdurchführung nach Ablauf der Zeit eingestellt und ein neues Projekt entwickelt werden.

Tipps und Tricks zur Verstetigung des Projekts und dessen Förderung

- ☐ Stellen Sie Ihren Antrag jedes Jahr beim gleichen Förderer. Möglicherweise fördert er auch weiterhin das Projekt, wenn er davon überzeugt ist.
- ☐ Suchen Sie schon während der Laufzeit nach weiteren möglichen Förderern.
- ☐ Legen Sie eine Datenbank mit Förderern an, die zu Ihrem Vorhaben passen.
- ☐ Überprüfen Sie Ihre Förderbank regelmäßig, ob es Veränderungen bei den Schwerpunkten oder den Zielen der Förderer gibt.
- ☐ Suchen Sie nach fortlaufenden und aufbauenden Förderungen, die eine Anschlussförderung erleichtern könnten (dies ist jedoch selten).
- ☐ Betreiben Sie kontinuierlich Fundraising, um ausreichend und langfristige Förderung zu erhalten.
- ☐ Heben Sie Fortschritte und Erfolge, die durch das Projekt entstanden sind, hervor, um die Relevanz und Notwendigkeit der Projektweiterführung aufzuzeigen. Das wird Ihre Chancen auf eine weitere Förderung vergrößern.
- ☐ Stellen Sie (wenn möglich) möglichst viel Geld aus dem kommunalen Haushalt für entsprechende Projekte zurück.
- ☐ Auch wenn Sie nicht das gesamte Projekt finanziert bekommen: Setzen Sie so viele Aspekte Ihres Projekts wie möglich um, um Ihren Beitrag zur gesunden Kommune zu leisten. Auch kleine Schritte können zum Erfolg führen!¹²

¹² vgl. Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2019), S. 6-7; Böhme et al. (2009), S. 200



7 | Beispiele für Förderungen und Förderdatenbanken in MV

Um ein passendes Förderprogramm für sein Projekt zu finden, müssen Sie sich zunächst durch den Dschungel der Förderprogramme kämpfen. Doch um nicht wahllos Programme durchsuchen zu müssen, gibt es einige Datenbanken, die Projektförderungen auflisten. Mit diesen können Sie mithilfe von Filter-Funktionen die passenden Programme für Ihr Projekt finden.

Diese Förderdatenbanken können bei der Suche helfen:

- Förderfibel für Mecklenburg-Vorpommern
- Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
- Sparkassenstiftungen
- Portal für Stiftungen und Stiftungswesen
- Förderdatenbank Bund, Länder und EU
- Fördermittelführer

Beispiele für Förderprogramme

Ebene	Förderprogramme und ihre Ziele	Förderer
Bundesweit	Projektförderung für Barrierefreiheit <ul style="list-style-type: none"> Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen oder Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten langfristig verbessern 	Aktion Mensch
Bundesweit	Richtlinien für den Bundesaltenplan <ul style="list-style-type: none"> Ältere Menschen in ihrem selbstständigen und gleichberechtigten Leben in der Gesellschaft unterstützen 	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Landesweit	Förderung eines Programmes der modellhaften Weiterentwicklung der Jugendhilfe <ul style="list-style-type: none"> Positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihren Familien schaffen und erhalten sowie die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Leistungsbereichen der Jugendhilfe stärken 	Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern
Landesweit	Förderung der Jugendsozialarbeit <ul style="list-style-type: none"> Sozialarbeit mit jungen Menschen, die aufgrund sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigung sehr auf Unterstützung angewiesen sind fördern sowie die dazu notwendige Netzwerk- und Gremienarbeit 	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Regional	Einreichung eines Projektvorschlags <ul style="list-style-type: none"> Förderungen beispielsweise in der Jugend- und Altenhilfe, in der Erziehung und Bildung, im Sport, ... 	Stiftung der Neubrandenburger Sparkasse
Regional	Einreichung eines Projektvorschlags <ul style="list-style-type: none"> Förderungen u. a. in der Jugend- und Altenhilfe, in Bildung und Erziehung, Sport und Toleranz, ... 	Schweriner Bürgerstiftung

Platz für Ihre Notizen

This image shows a full page of white paper with horizontal dashed lines, typical of primary school writing paper. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Platz für Ihre Notizen

[illegible]

Literatur für Sie

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen eine Übersicht zu passender Literatur und Hinweise auf Internetseiten mitgeben. Hier können Sie Ihr gesammeltes Wissen noch weiter vertiefen.

Fördermittel akquirieren-So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag

Baumann, M. (2016). *Fördermittel akquirieren. So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart.

Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen

Pichert, D. (2020). *Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen*. Stiftung Mitarbeit: Bonn.

Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen

Schmoltz, T. (2011). *Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen*. Förder-Lotse: Neuendettelsau.





Literaturverzeichnis

Altgeld, T. (2016). *Finanzierung der Gesundheitsförderung*. Abgerufen von <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/finanzierung-der-gesundheitsfoerderung/>

Baumann, M. (2016). *Fördermittel akquirieren. So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart.

Böhme, C., Franke, T. (2021). *Kooperation von Kommunen und Krankenkassen. Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen*. DOI 10.1007/s11553-009-0175-z

GKV-Spitzenverband. (2021). *Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V*.

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. (Hrsg.). (2019). *Auf dem Weg zu gesunden Landkreisen und Städten. Handlungsansätze zum Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention*. Laserline: Berlin.

Pichert, D. (2020). *Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen*. Stiftung Mitarbeit: Bonn.

Rohwedder, M. (2013). *Praxishandbuch Fördermittel. Wegweiser für kleine und mittlere Unternehmen*. Erich Schmidt Verlag: Berlin.

Schmotz, T. (2011). *Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen. Förder-Lotse*: Neuendettelsau.

Impressum

Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 170
19053 Schwerin

Tel.: 0385 2007 386 0

Mail: info@lvg-mv.de

www.lvg-mv.de

Vereinsregister-Nr.:

Amtsgericht Schwerin Nr. 110

Verantwortlich i. S. d. P. R.

Charlotte Lazarus

Redaktion

Sylvia Graupner, Kristin Mielke, Judith Veit, Sonja Wilkening

Autorin

Sonja Wilkening

Gestaltung

Sonja Wilkening, Überarbeitung Sylvia Graupner

Bildnachweis

freepik.com

pexels.com

pixabay.com

© LVG MV e. V., Schwerin, überarbeitete Ausgabe August 2023

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

